

14. VIII. 1917.

67

**Die gestrigen Kleinmärkte.**

Trotz Wochenbeginnes wiesen die gestrigen Lebensmittelmärkte lebhaftere Frequenz auf, allein die meisten Käufer kamen nicht auf ihre Rechnung. In der Großmarkthalle konnte die Nachfrage in Bezug auf Schaf- und Lammfleisch, die konstant wenig Beachtung finden, befriedigt werden, wogegen in allen andern Fleischgattungen starke Knappheit sich spürbar machte. Der Bedarf in Fettstoffen wurde ausschließlich mit Gemeindemargarine gedeckt. Der Absatz in Geflügel und Fischen hat auch gestern unter den ganz minimalen Zufuhren gelitten. Die Bahnzufuhren beliefen sich auf 18.7 Tonnen böhmisches Rindfleisch, 4.9 Tonnen ungarische Schafe und eine Sendung, bestehend aus Kälbern und Gänsen für die Gemeinde Wien, Rindsinnereien sind nicht eingelangt, und auch Volksfleisch wurde nicht verteilt.

Der Obstmarkt wurde von Äpfeln, Birnen und Pflaumen beherrscht, die zwar in relativ günstigen Mengen einlangten, allein im Vergleich zu den früheren Tagen wies die Gesamtzufuhr auf dem Obstmarkt einen Ausfall auf. Preise weiter rückgängig. Birnen 1.98 bis 3.60, Neincleanden 11.98 bis 2.66, Pflaumen 1.38 bis 3.26, Weintrauben 3.22 bis 5.26, Zuckermelonen 1.42 bis 1.76 pro Kilogramm. Die Oesterreichische Landwirtschaftliche Verkaufsgesellschaft, Vittualienhalle III, erhielt zwei Waggons Obst aus Ungarn und einen Waggon böhmische Birnen. Letztere zu 1.42 pro Kilogramm fanden reißenden Absatz.

Ganz unzureichend dotiert wurde der Gemüsemarkt. Mit Ausnahme von Gurken, Paradeisern und Kürbissen, die im Vordergrund standen, herrschte in allen andern Gemüsesorten ein empfindlicher Mangel. Die rückgängige Bewegung machte weitere Fortschritte. Grüne und gelbe Biskolen 1.72 bis 2.56, Zwiebel 1.72 bis 1.90, Knoblauch 1.92 bis 2.76, Weißtraut 1.82 bis 2.26 und Kohlrüben 1.92 bis 2.26 pro Kilogramm. Die Anlieferung von Frühkartoffeln, die bisher nur sporadisch auf einzelnen Märkten zu sehen waren, dürfte nächste Woche in größerem Umfange beginnen. Eier fehlten gänzlich, allein für heute werden geringe Mengen erwartet.